

# Gesunde Betriebe

Ambulante Pflege





*Ständig für andere Menschen da zu sein erfordert Kraft. Die Experten des BGF-Instituts unterstützen ambulante Pflegeeinrichtungen und deren Mitarbeiterinnen dabei, etwas für die körperliche und seelische Gesundheit zu tun*

## Anspruchsvoller Arbeitsplatz ambulante Pflege

**Die Beschäftigten in Betrieben und Einrichtungen der ambulanten Pflege sind vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Die Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen beansprucht Körper und Psyche gleichermaßen. Entsprechend hoch ist der Krankenstand der Branche, der deutlich über dem Durchschnitt aller AOK-versicherten Beschäftigten des Rheinlands liegt. Mit gezielten Maßnahmen zur Stärkung beispielsweise von Rücken und Schultern, der psychischen Widerstandsfähigkeit sowie mit weiteren Angeboten hilft das BGF-Institut den Betrieben dabei, ein gesundes Arbeitsumfeld zu ermöglichen.**

### Pflege – ein Frauenmetier

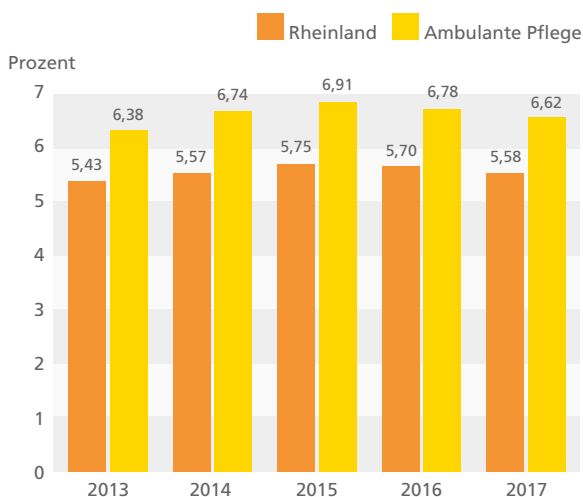
Pflege ist noch immer ein Frauenmetier: Mehr als 82 Prozent der Beschäftigten sind weiblichen Geschlechts. Ihre Arbeit ist anspruchsvoll und umfasst neben schwerem Heben und Tragen zum Beispiel bettlägeriger Menschen unter anderem belastende Situationen wie die Begleitung Sterbender. Häufig wechselnde Einsatzorte und ein enger Körperkontakt gehören zu den Beanspruchungen. Das kann die Anfälligkeit unter anderem für infektiöse Magen- und Darmerkrankungen oder für Atemwegserkrankungen erhöhen. Das Gros der Beschäftigten in der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege ist zwischen 25 und 34 Jahre alt, der

Altersdurchschnitt der Branche übertraf 2017 mit 41,0 Jahren leicht den Durchschnitt aller Beschäftigten im Rheinland von 40,6 Jahren. 16,4 Prozent der Mitarbeiterinnen waren älter als 55 Jahre, zehn Prozent jünger als 25 Jahre. Das geht aus einer Auswertung von Daten zur Arbeitsunfähigkeit (AU) von rund 18.750 AOK-Versicherten hervor, die in Betrieben der ambulanten Pflege im Rheinland beschäftigt sind. Zum Vergleich wurden die AU-Daten aller AOK-versicherten Beschäftigten im Rheinland herangezogen.

### Krankenstand deutlich über dem Durchschnitt aller Branchen

Der Krankenstand im Bereich der ambulanten Pflege hat 2017 gegenüber dem Vorjahr zwar leicht auf 6,62 Prozent abgenommen. Dennoch übertraf er den Vergleichswert des Rheinlands von 5,58 Prozent deutlich (siehe Grafik). Besonders hoch fiel er in der Beschäftigtengruppe der Mitarbeiterinnen ab einem Alter von 55 Jahren aus; auch hier lag er mit 10,22 Prozent deutlich über dem der Vergleichsgruppe von neun Prozent. Das gleiche Bild ergab sich in allen anderen Altersklassen – überall wurde ein höherer Krankenstand als in der Vergleichsgruppe ermittelt. Es wurden für die Branche 172,6 (168,3) AU-Fälle je 100 Versicherungsjahre (VJ) festgestellt; das entspricht drei Prozent mehr AU-Fällen je 100 VJ als in der Vergleichsgruppe (Tabelle Seite 4).

#### Krankenstand 2017 in Prozent





Ansteckungsgefahr durch Nähe ,...



... zum Beispiel in der Erkältungszeit

## Höhere Fallzahl und längere Dauer

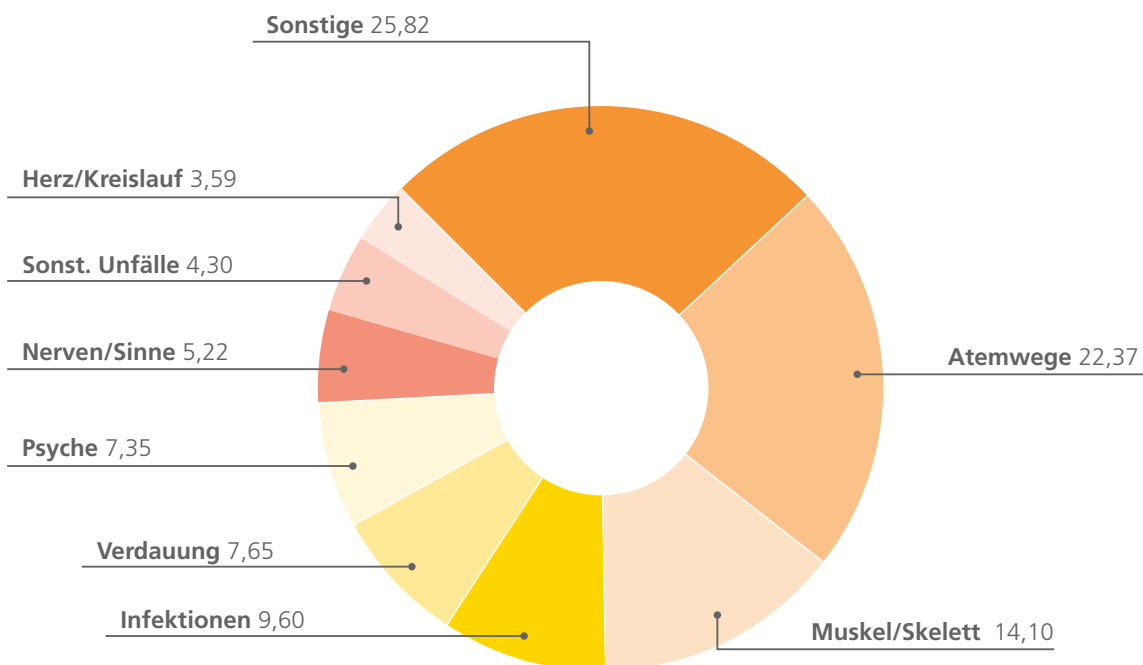
Mit durchschnittlich 14 Tagen fielen Beschäftigte in der ambulanten Pflege 2017 länger aus als andere Erwerbstätige im Rheinland, die im Durchschnitt 12,1 Tage krankgeschrieben waren. Je Versicherungsjahr gab es somit auch durchschnittlich 3,8 mehr Fehltage als in der Vergleichsgruppe (siehe Tabelle). 30,1 Prozent der Arbeitsunfähigkeiten entfielen in der ambulanten Pflege auf Kurzzeiterkrankungen, im ganzen Rheinland waren es 35,5 Prozent. Bei den Krankengeldfällen überstieg der Branchenwert mit 5,2 Prozent aller AU-Fälle das Niveau der Vergleichsgruppe von 4,4 Prozent merklich. Mit 47,5 (43,6) Prozent entfiel fast die Hälfte aller Arbeitsunfähigkeitstage auf Kranken-

geldfälle. Grund für die meisten Ausfälle waren Atemwegserkrankungen, gefolgt von Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und Infektionen sowie Verdauungserkrankungen. An fünfter Stelle lagen Ausfälle wegen psychischer Störungen (siehe Grafik).

### Ausgewählte Krankenstandsmerkmale 2017

	AU-Fälle je 100 VJ	Falldauer (Kalendertage)	Fehltage/VJ
Rheinland	168,31	12,10	20,36
Ambulante Pflege	172,60	14,01	24,18

### Anteil der AU-Fälle für ausgewählte Diagnosegruppen 2017 in Prozent







Lange Ausfälle wegen der Psyche ...



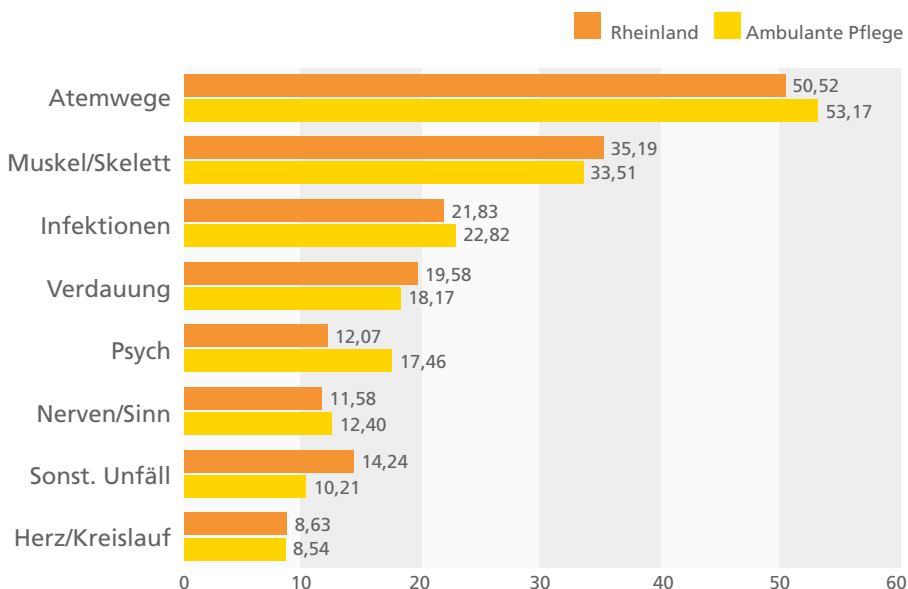
... und aufgrund von Rücken- oder Schulterproblemen

## Pflegebeschäftigte länger arbeitsunfähig als der Durchschnitt

Im Vergleich zu allen AOK-versicherten Beschäftigten im Rheinland gab es in der ambulanten Pflege besonders viele Ausfälle wegen Atemwegserkrankungen (siehe Grafik). Überdurchschnittlich viele AU-Fälle je 100 Versichertenjahre wurden auch wegen Infektionen, aufgrund von Erkrankungen der Psyche sowie infolge von Erkrankungen des Nervensystems und der Sinnesorgane festgestellt. Außer bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen dauerte

eine Arbeitsunfähigkeit in der ambulanten Pflege über alle Diagnosegruppen hinweg länger als in der Vergleichsgruppe. Bei einer psychischen Erkrankung beispielsweise übertraf die Fehlzeit mit durchschnittlich 34 Tagen den Durchschnitt der Region um fast 18 Prozent. Ambulante Pflegekräfte mit einer Erkrankung des Muskel-Skelett-Systems fielen durchschnittlich 20,5 (17,0) Tage aus.

### AU-Fälle je 100 Versichertenjahre für ausgewählte Diagnosegruppen 2017



Mit großem Abstand führen die Atemwegserkrankungen die Liste der Ausfälle an – in der ambulanten Pflege und auch in anderen Wirtschaftszweigen.



Löwenanteil an AU-Tagen: Muskel-Skelett-Erkrankungen



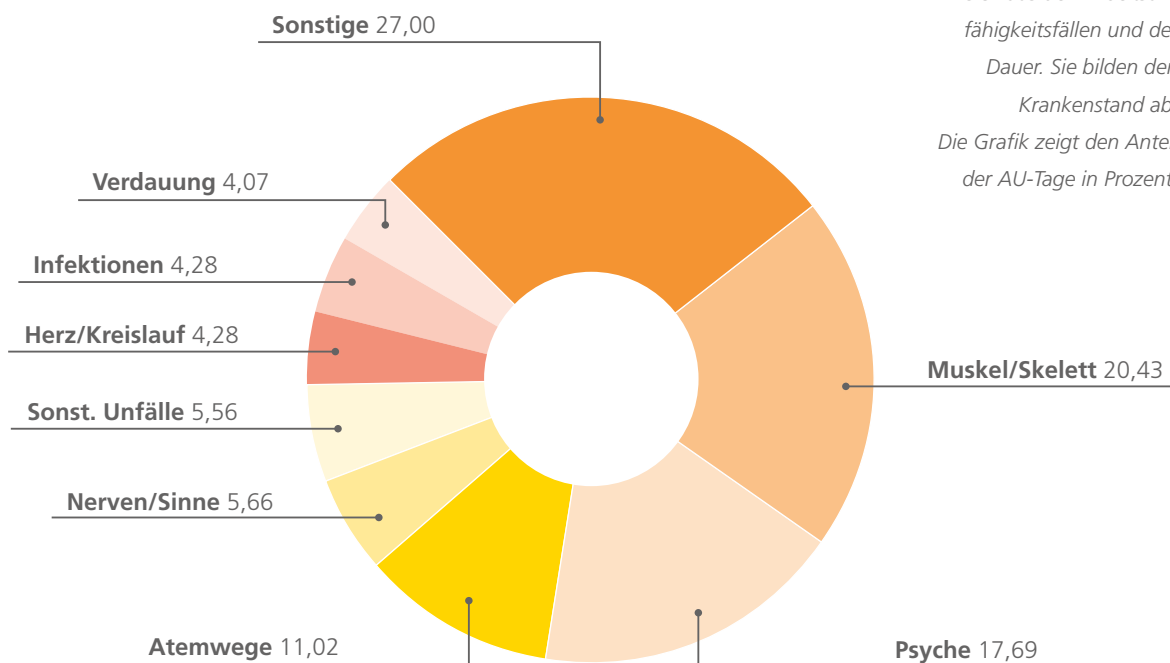
Atemwege Ursache für elf Prozent der Fehltage

## Muskel-Skelett-Erkrankungen und Psyche dominieren

Muskel-Skelett-Erkrankungen waren im Berichtsjahr die Ursache für die meisten Arbeitsunfähigkeitstage. Auf sie entfiel ein Anteil von über 20 Prozent der Fehltage (siehe Grafik). Aber auch Erkrankungen der Psyche und der Atemwege waren Ursachen für viele Fehltage. Im Durchschnitt entfielen auf jede Beschäftigte der Branche im Berichtsjahr rund 6,9 Fehltage wegen einer Muskel-Skelett-Erkrankungen. Zum Vergleich: Bei allen

AOK-versicherten Beschäftigten im Rheinland waren es mit rund sechs Fehltagen deutlich weniger. Etwas mehr als 5,9 Ausfalltage je AOK-Mitglied entfielen rechnerisch auf eine psychische Erkrankung – deutlich mehr als bei der Vergleichsgruppe mit zirka 3,3 Arbeitsunfähigkeitstagen wegen der Psyche.

### Anteil AU-Tage für ausgewählte Diagnosegruppen 2017 in Prozent



Die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage errechnet sich aus den Arbeitsunfähigkeitsfällen und der Dauer. Sie bilden den Krankenstand ab. Die Grafik zeigt den Anteil der AU-Tage in Prozent.

## Vom Chef bis zum Azubi: Alle machen mit

Von der Auswertung von Arbeitsunfähigkeitsdaten über Mitarbeiterbefragungen bis hin zum Gesundheitszirkel – eine erfolgreiche betriebliche Gesundheitsförderung ist immer firmenspezifisch. Sie orientiert sich an den Mitarbeitern und am Bedarf des Betriebes. Deshalb bindet das BGF-Institut vom Chef bis zum Auszubildenden alle ein, wenn es darum geht, Firmen gesünder zu machen. Wo sind Mitarbeiter besonders belastet? Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden? Diese Fragen gehen alle gemeinsam an. Die Angebote reichen von individuellen Beratungen über Belastungsanalysen

(zum Beispiel Mitarbeiterumfragen, Arbeitsplatzgutachten nach ergonomischen Kriterien), Gesundheits-Check-ups und Rücken-Fit-Training bis hin zur Suchtberatung. Belohnt werden gesunde Betriebe mit motivierten Mitarbeitern, höherer Arbeitszufriedenheit und Einsatzbereitschaft, mit weniger krankheitsbedingten Ausfällen – und in der Folge mit einer noch besseren Wirtschaftlichkeit und einer höheren Wettbewerbsfähigkeit. Damit ist BGF eine lohnende Investition in die Zukunft jedes Unternehmens.

## Interessiert am BGF-Vortragsangebot? Sprechen Sie uns an.

### Zielgruppen

- **Gesunde Führung – gesunder Betrieb**  
Vortrag für Führungskräfte
- **Sicher auftreten im Beruf**  
Vortrag für Azubis
- **Stressfreier Umgang mit Reklamationen**  
Vortrag für Servicemitarbeiter

### Themenfelder (Beispiele)

- **Packen Sie es an: Erhalt der Arbeitsfähigkeit**  
Vortrag
- **Brain-Gym: geistige Fitness**  
Vortrag mit praktischen Übungen,  
max. 20 Personen
- **Life-Balance – Energiemanagement**  
Vortrag
- **Durchstarten statt durchhängen**  
Vortrag

### Wir beraten Sie gerne:

#### Ihr Ansprechpartner:

Nils Torsten Krüger  
Tel.: 0221 27180 119  
E-Mail: nils-torsten.krueger@bfg-institut.de  
Web: www.bfg-institut.de



Visitenkarte

**Herausgeber und verantwortlich:**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH  
im Auftrag der AOK Rheinland/Hamburg.

**Team Psychologie & Reporting:**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung  
BGF GmbH  
Neumarkt 35–37, 50667 Köln

Tel.: 0221 27180 119  
E-Mail: [info@bgf-institut.de](mailto:info@bgf-institut.de)  
Web: [www.bgf-institut.de](http://www.bgf-institut.de)

**Redaktion:** Taina Ebert-Rall

**Grafische Gestaltung:** Ullrich Scholz

**Gesamtherstellung:**

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin  
[www.kompart.de](http://www.kompart.de)

**Bildrechte:**

Seiten 1,2,3,4,5,6,7: iStockphoto

**Druck:**

Albersdruck GmbH & Co KG, Düsseldorf

**Hinweis:**

Für eine leichtere Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Entsprechende Formulierungen gelten grundsätzlich für beide Geschlechter.

**Stand:** Juni 2018

